JAHRESBERICHT 2007

Unfallkasse Thüringen
Humboldtstraße 111
99867 Gotha

Priorität

„Zu einem großen Mann gehört beides: Kleinigkeiten als Kleinigkeiten und wichtige Dinge als wichtige Dinge zu behandeln.“ Gotthold Ephraim Lessing

Unfallkasse Thüringen
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Inhalt

Vorwort	05
Unternehmensprofil	07
Prävention	09
Entschädigung	21
Unfallzahlen	24
Verwaltung	25
Selbstverwaltung	27
Arbeit der Ausschüsse	31
Jahresrechnung	33
Auf einen Blick	35

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

2007 war für die Unfallkasse Thüringen ein bewegtes Jahr, über welches wir im vorliegenden Jahresbericht Bilanz ziehen wollen.

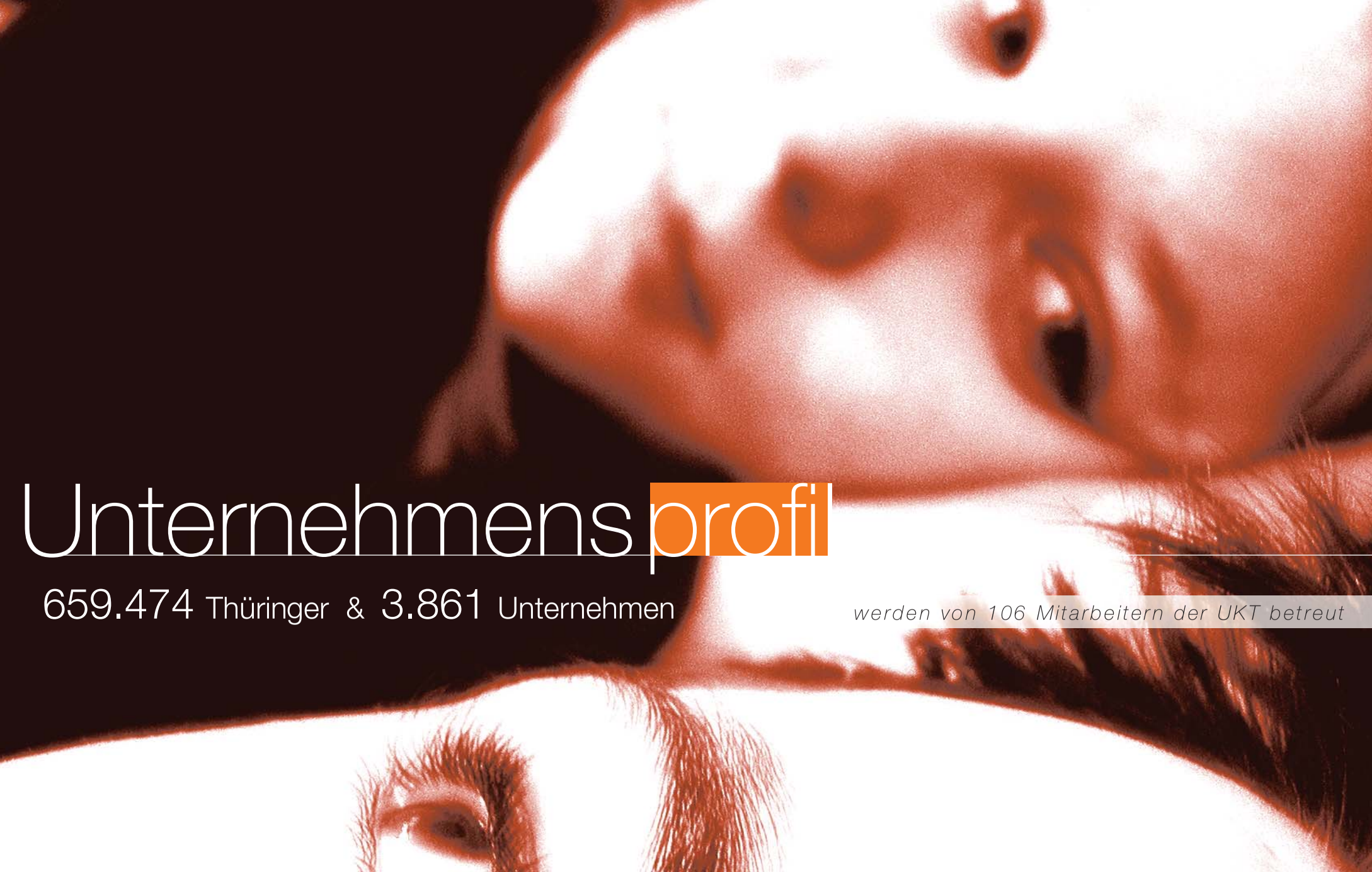
Im vergangenen Jahr kam der Reformprozess in der gesetzlichen Unfallversicherung auf seinen Weg. Wir als Selbstverwaltung haben diesen Prozess begleitet und mitgestaltet.
Am 1. Juni schloss sich der Bundesverband der Unfallkassen mit dem Hauptverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften zum Spitzenverband Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) zusammen. Dieses historische Ereignis bildet für unsere Zukunft ein starkes Fundament.
Mehr als 70 Millionen Menschen sind in Deutschland gesetzlich gegen Arbeits-, Wege- und Schulunfälle sowie Berufskrankheiten versichert, darunter 17,4 Millionen Kinder in Tageseinrichtungen, Schüler und Studierende. Die gesetzliche Unfallversicherung ist und bleibt ein Garant für die Absicherung der gesundheitlichen Risiken im Arbeitsleben.

Dieser Jahresbericht erläutert, was die Unfallkasse Thüringen im vergangenen Jahr konkret geleistet hat. Die tägliche, sehr engagierte Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war geprägt von zahlreichen Herausforderungen und hohen technischen Ansprüchen. An erster Stelle stand dabei das Bemühen um die Gesundheit unserer Versicherten. Ein weiteres Ziel war es, die Mitgliedsunternehmen durch Steigerung unserer Effizienz und wirtschaftliches Arbeiten finanziell zu entlasten.

Um diese Ziele zu erreichen, war eine gute Zusammenarbeit aller Beteiligten unerlässlich.

Dafür, dass das Jahr 2007 für die Unfallkasse Thüringen wieder ein sehr erfolgreiches war, möchten wir uns bei allen bedanken, die dazu beigetragen haben.

→



Unternehmensprofil

659.474 Thüringer & 3.861 Unternehmen

werden von 106 Mitarbeitern der UKT betreut

Wir als Träger

der gesetzlichen Unfallversicherung schützen u.a.:

Kinder in Tagesstätten oder bei Tagesmüttern,
Schüler,
Studenten,
Helfer bei Unglücksfällen,
Blut- und Organspender,
sowie Ehrenamtlich Tätige

vor den Folgen von Arbeitsunfällen,
Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren.

Wir versichern 659.474 Thüringer

davon	
271.105	Schüler
67.330	Beschäftigte
3.721	Beschäftigte in Privathaushalten
33.016	Pflegepersonen
49.326	Ehrenamtlich Tätige

659.474

Wir betreuen

neben dem Freistaat Thüringen

Kreisfreie Städte	06
Städte und Gemeinden	955
Landkreise	17
Sparkassen	16
Verbände der Unternehmen zur Hilfe bei Unglücksfällen	39
Übernommene Unternehmen nach §§ 128 und 129 SGB VII	258
davon Zweckverbände	42
Arbeitgeber von Privathaushalten	2.481
Verwaltungsgemeinschaften	88

Prävention

beinhaltet nicht nur das Vorbeugen. Wir bieten mehr.

Präventionsauftrag

Die Hauptaufgabe des Fachbereiches Prävention der Unfallkasse ist es, den im Sozialgesetzbuch VII formulierten Präventionsauftrag mit Leben zu erfüllen. Der Europäische Wirtschaftsraum verlangt eine Harmonisierung von Vorschriften. Diese wirkt sich auch auf den Arbeitsschutz aus. Gleichzeitig gibt es einen Trend zur Deregulierung von Vorschriften, was zur Folge hat, dass die Unternehmerverantwortung steigt. Somit wandelt sich der Inhalt des Präventionsauftrages. Beinhaltete er bisher ausschließlich Maßnahmen zur Verhütung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten, gewinnen heute Fragen zu betrieblicher Gesundheitsförderung, psychischen Belastungen oder zum Betriebsklima sowie der Gewaltprävention mehr an Bedeutung. In den Unternehmen besteht ein großer Informationsbedarf. Durch unsere Beratungs- und Aufklärungsarbeit helfen wir den Mitgliedsbetrieben beim Meistern der Anforderungen, die der Arbeits- und Gesundheitsschutz stellt. Wir unterstützen sie bei der Integration des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Die Präventionskonzeption des Fachbereiches legte die entsprechenden Schwerpunkte fest. Dazu gehörte u.a. die Begutachtung des Standes der Gefährdungsanalysen. Für die geleistete Präventionsarbeit wendete die Unfallkasse ca. 2 Millionen Euro auf.

Die Tätigkeiten der Aufsichtspersonen umfassten in den Mitgliedsunternehmen:

252 Betriebsbesichtigungen verbunden mit Anordnungen,
701 Fachberatungen,
299 Seminare mit 4.469 Teilnehmern,
24 Unfalluntersuchungen,
54 Berufskrankheitsrecherchen und
04 sofort vollziehbare Anordnungen zur Gefahrenabwehr.

Bei der Recherche von arbeitsbedingten Ursachen von BK-Fällen lagen die Schwerpunkte auf:

- Arbeiten im Lärmbereich und
- Umgang mit Allergie auslösenden Stoffen.

Wenig Unfälle

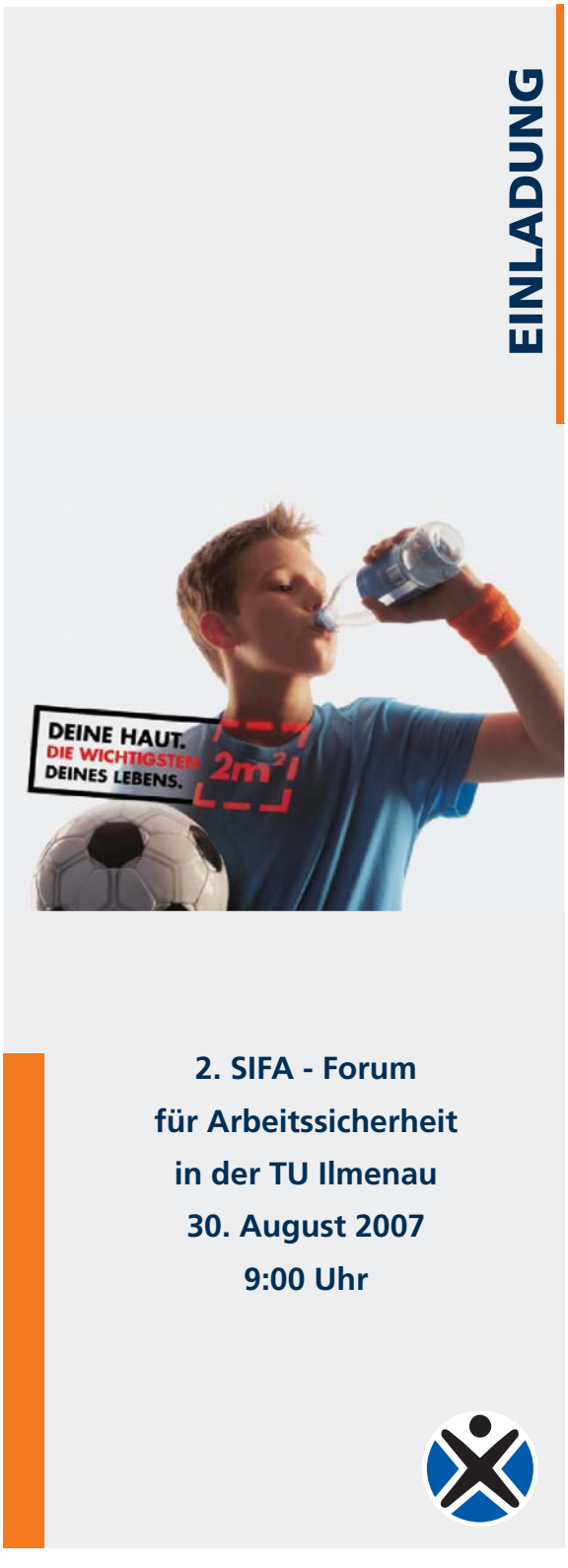
durch gezielte Arbeitsschutzmaßnahmen

Das Orkantief „Kyrill“ richtete am 18. und 19. Januar 2007 in Thüringen schwere Schäden an. Nachdem das forstliche Wegenetz freigeschnitten war, mussten drei Millionen Festmeter Schadholz, unter Einhalten elementarer Sicherheitsbestimmungen, aufbereitet werden. Dabei konnten schwierigste Windwurf- und Bruchflächen nur mit Unterstützung durch Großmaschinentechnik, wie z.B. Harvester, Seilkräne oder Seilschlepper, abgearbeitet werden. Was eine deutliche Verringerung der Unfallgefährdung für die Waldarbeiter mit sich brachte. Vor Beginn des Einsatzes erfolgten Unterweisungen und Schulungen. Schwerpunkte waren dabei die besonderen Verhaltensmaßnahmen und Schnitttechniken bei der Aufarbeitung von Sturmholz.
Die Unfallkasse begleitete die Vorbereitungen und Schulungsmaßnahmen intensiv, indem sie Materialien zur Verfügung stellte und Vor-Ort-Schulungen realisierte. Zusätzlich veranlasste die Unfallkasse bereits im Vorfeld die Ausbildung aller beteiligten Forstwirte durch die Sicherheitsingenieure von Thüringenforst. Zum Motorkettensägenführer bildete die Unfallkasse insgesamt 500 Personen aus. Davon wurden 200 Teilnehmer gezielt für die Beseitigung der Kyrillschäden eingesetzt.

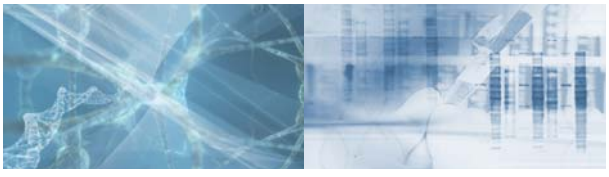
Trotz aller Sorgfalt und umsichtiger Arbeitsweise kam es zu 86 meldepflichtigen Arbeitsunfällen bei einem Einsatz von 850 Waldarbeitern. Davon stehen 55 Arbeitsunfälle im direkten Zusammenhang mit der Aufarbeitung der Schäden durch das Orkantief „Kyrill“. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich insgesamt 12 meldepflichtige Unfälle weniger ereignet. Dies ist zum einen auf die technologische Vorbereitung bzw. Abarbeitung der Arbeitsflächen und zum anderen auf die bewusste Einsschätzung der Gefahren durch die Waldarbeiter zurückzuführen. Häufige Unfallursachen waren das Stürzen und Stolpern auf schwierigen Geländeverhältnissen im Verhau. Dort zogen sich sechs Waldarbeiter einen Knochenbruch zu. Ein tödlicher Arbeitsunfall hatte sich nicht ereignet!

SIFA-Forum

Am 30. August 2007 lud die UKT zum 2. SIFA-Forum an die Technische Universität in Ilmenau ein. 80 Sicherheitsfachkräfte nutzten das Forum, um sich über das Thema „Deine Haut. Die wichtigsten 2m² deines Lebens." zu informieren. Die Präventionskampagne Haut wurde mit den Themen „Industrieller Hautschutz" und „Berufsdermatosen aus der Sicht eines Arbeitsmediziners" fachlich untersetzt. Weitere Themen, die das Tätigkeitsfeld der Sicherheitsfachkraft betreffen, waren „Gefährdungsberurteilungen" und die „Prüfung von Arbeitsmitteln nach Betriebssicherheitsverordnung". Von den Teilnehmern und Referenten wurden die Pausen intensiv genutzt, um Fachgespräche zu führen und ihre Erfahrungen auszutauschen. Wegen der positiven Resonanz wird im August 2008 das 3. SIFA-Forum stattfinden.



Messtechnischer Dienst



Versicherte der Unfallkasse Thüringen sind bei ihren beruflichen Tätigkeiten chemischen, biologischen und physikalischen Belastungen ausgesetzt, die entsprechend zu erkennen und zu bewerten sind. In Kenntnis dieser Sachlage können Mitgliedsunternehmen im Rahmen verfügbarer kapazitiver und fachlicher Möglichkeiten die messtechnische Ermittlung von Gefährdungs- bzw. Belastungspotenzialen am Arbeitsplatz durch zuverlässige und aussagekräftige Messungen mit abschließender Bewertung in Anspruch nehmen. Um qualitativ hochwertige Messungen mit vertretbarem Aufwand zu gewährleisten, hat sich der Messtechnische Dienst der Unfallkasse Thüringen schon vor Jahren dem „Messsystem der UV-Träger zur Gefährdungsermittlung – BGMG" angeschlossen. Damit ist sichergestellt, dass messtechnische Ermittlungen nur von dafür „autorisierten Personen" durchgeführt werden, einem allgemein anerkannten Standard entsprechen und die Ergebnisse mit denen anderer Unfallversicherungsträger vergleichbar sind. Die Messstelle der Unfallkasse Thüringen, eingebunden in das Qualitätsmanagementsystem aller DGUV-Messstellen, wurde im November 2007 von der Qualitätsmanagement-Beauftragten des Bundesverbandes der Unfallkassen wiederum mit gutem Ergebnis für weitere drei Jahre auditiert. Die umfangreichen und konkreten Anforderungen des Qualitätsmanagementsystems wurden erfüllt.

Der Messtechnische Dienst der Unfallkasse Thüringen, vom Berufsgenossenschaftlichen Institut für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (BGIA) für die Fachbereiche Gefahrstoffe, Mikrobiologie und Lärm personengebunden autorisiert, hat im Berichtszeitraum 2007 insgesamt 83 messtechnische Problemstellungen in 65 Mitgliedseinrichtungen abgearbeitet. Dabei handelte es sich fast ausschließlich um von außen herangetragene Aufgabenstellungen, für die in den meisten Fällen Lösungsvorschläge unterbreitet werden konnten.

Die dazu notwendigen 162 Einzelmessungen gliederten sich in:

42 Innenraumuntersuchungen ohne Gefahrstoffumgang,
14 Messungen an Arbeitsplätzen mit Gefahrstoffumgang,
38 Lärm- und Nachhallzeituntersuchungen,
25 Schimmelpilzidentifikationen,
17 Fußbodenglättemessungen,
09 Materialuntersuchungen,
09 Bauwerksfeuchtemessungen,
03 Raumklimauntersuchungen,
02 Messungen elektromagnetischer Felder,
02 Staubkonzentrationsmessungen und
01 Beleuchtungsstärkemessung am Büroarbeitsplatz.

Dabei mussten für die Analytik das Berufsgenossenschaftliche Institut für Arbeitsschutz 41- mal und andere externe Institute 19- mal in Anspruch genommen werden. Innenraumuntersuchungen ohne Gefahrstoffumgang stellen nach wie vor den absoluten Schwerpunkt dar, gefolgt von der Schimmelpilzproblematik und Akustikproblemen in Schulen und Kindertagesstätten. Bei der Inanspruchnahme des Messtechnischen Dienstes der Unfallkasse Thüringen lagen im Jahr 2007 die Verwaltungen (Stadtverwaltungen, Landratsämter, Ministerien usw.) mit 30 Anforderungen an der Spitze, gefolgt vom Bildungswesen mit 27 Anforderungen und dem Gesundheitswesen mit 11 Anforderungen. Der Rest gliedert sich auf Einzeleinrichtungen, wie die Lotteriegesellschaft Suhl, Stiftung Weimarer Klassik, Hauptstaatsarchiv Weimar, Polizei, Naturparkverwaltung usw. auf.

kids4sports

Die Ränge der Leichtathletikhalle Erfurt waren lebendig wie nie, denn mehr als 800 Schüler der 4. Klassen aus Thüringens Grundschulen gingen am Mittwoch, den 4. Juli 2007 an den Start um die Titel „Sportlichste Klasse Thüringens“. Die begeisterten Schüler testeten spielerisch ihre koordinativen Fähigkeiten, indem 35 Klassen gegeneinander antraten. Unter der Moderation von Kult-Sportmoderator Adi und Axel von Brother-Talk lieferten sich die Grundschüler packende Staffelläufe auf den anspruchsvollen Parcours. Nach den Vorrunden zogen 12 Teams in die Zwischenrunde ein, von denen sich vier Mannschaften für das Finale qualifizierten. Dieser Parcours konnte nur mit vereinten Kräften bewältigt werden. Dabei brachte die 4. Klasse aus der Grundschule „Am Himmelreich“ ihre Staffel mit einem knappen Vorsprung am schnellsten ins Ziel. Kurz dahinter folgten die Teams aus Nordhausen (Grundschule Bertold Brecht), Münchenbernsdorf (Staatliche Grundschule) und Bad Frankenhausen (Grundschule Am Tischplatt). Staatssekretär Kjell Eberhardt überreichte gemeinsam mit der Geschäftsführerin der Unfallkasse Thüringen, Frau Renate Müller, die Pokale und Medaillen an die Mannschaften. Bemerkenswert war die Freude aller Mannschaften über die erreichten Platzierungen, auch wenn nur eine auf dem obersten Treppchen des Siegerpodestes stehen konnte. Denn alle waren sich einig: kids4sports war ein einzigartiges Erlebnis. Dabei sein ist alles.

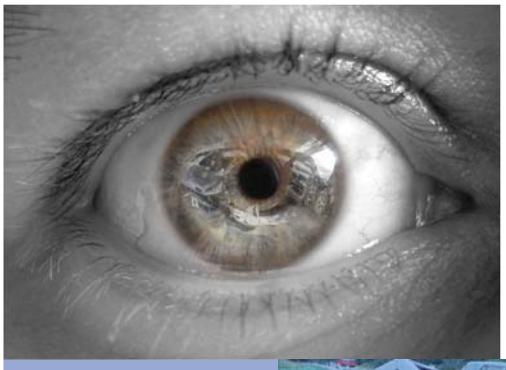
Natürlich war auch an die Kinder gedacht, die als Fanclub anreisten. Im Foyer konnten sie beim Dart, Büchsenwerfen oder Futsalparcours punkten. In den Einzelwettbewerben, die parallel neben dem hauptsächlichen Staffellauf durchgeführt wurden, glänzte eine Schülerin der Grundschule „Andreas Reyher“ aus Gotha mit einem Sieg in zwei Kategorien. Dajana Hofmann siegte beim Darts und Büchsenwerfen. Den 1. Platz teilte sie sich gemeinsam mit Paul Hötzel, Grundschule Sundhausen, beim Büchsenzielwurf. Die meisten Seildurchschläge in 30 Sek. schaffte Viktoria Seckel aus der Grundschule Walschleben und die höchste Schussgeschwindigkeit erzielte Alexander Gorky, Staatliche Grundschule Großrudestedt.

Die Intention der Unfallkasse ist Prävention vor Entschädigung. Betrachtet man den Bereich der Schülerunfallversicherung, in dem sich 50 % der Unfälle im Sportunterricht ereignen, stellt sich der Präventionsansatz schnell heraus. Unfallursachen sind auf Bewegungsmangel und unzureichende Koordination zurückzuführen. Deshalb werden mit kids4sports Kinder angesprochen, die weniger Sport-affin sind. Das Hauptaugenmerk der Veranstaltung war so ausgerichtet, dass sich alle Schüler am sportlichen Vergleich beteiligen konnten. Denn nicht die Leistung des Einzelnen stand im Vordergrund, sondern das Team als Ganzes.

5. Juni 2007 – Verkehrssicherheitstag in der SBBS Leinefelde

Verkehrssicherheitsprojekte

Damit junge Verkehrsteilnehmer ihr Handeln im Straßenverkehr besser überschauen können, veranstaltet die Berufsbildende Schule Leinefelde gemeinsam mit der Verkehrswacht und der Unfallkasse seit fünf Jahren Verkehrssicherheitstage. Das Konzept spricht genau diese Zielgruppe an und zeigt eine positive Resonanz bei den Jugendlichen. Denn im Vergleich zu den letzten vier Jahren ist ein Rückgang der Verkehrsunfälle des Berufsschulzentrum Eichsfeld um 50 % zu verzeichnen. Der 5. Verkehrssicherheitstag in der Berufsbildenden Schule stand unter dem Motto „Tuning“. Ein getuntes Fahrzeug hebt sich nicht nur im Erscheinungsbild von anderen ab, sondern auch in Motorleistung und Sound. Bei jungen Fahrern eine beliebte Freizeitbeschäftigung, um aus einem herkömmlichen Serienfahrzeug mit viel Kreativität ein individuelles Auto zu erschaffen. Oftmals damit verbunden sind Geschwindigkeitsrausch und laute Techno-Beats. Die Unfallkasse Thüringen beteiligte sich mit einem Aktionsstand „Überhol mich?“, an dem ein Wissenstest zum Verhalten im Straßenverkehr stattfand. Zusätzliche Fachvorträge wiesen die Berufsschüler auf die Gefahren im Straßenverkehr hin.



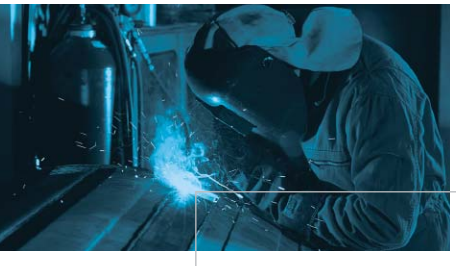
Leitfaden Verkehrserziehung „Mobilität setzt Sicherheit voraus“ wurde an 40 Schulen übergeben

Um die Verkehrsarbeit in die Regelschulen, Gymnasien und Förderschulen zu transportieren, haben die Initiatoren der Verkehrssicherheitstage einen Leitfaden erarbeitet, der als Unterrichtsmaterial dient. Dieser Leitfaden wurde in einer Pressekonferenz am 5. Dezember 2007 in der Berufsbildenden Schule Leinefelde vorgestellt und an die Vertreter der 40 Schulen des Eichsfeldkreises übergeben.

4. Oktober 2007 – Erster Aktionstag „Junge Verkehrsteilnehmer in der Walter-Gropius-Schule Erfurt“

Anlass für den ersten Aktionstag war ein Seminarbesuch des Schulleiters. Bei diesem gab die UKT ein Ranking zur Unfallstatistik der Thüringer Berufsschulen bekannt. Die Walter-Gropius-Schule belegte Platz 55 bei einer Anzahl von 60 Schulen. Somit war schnell klar, dass sich an der Situation etwas ändern muss. Ein Verkehrssicherheitstag sollte die Schüler sensibilisieren, ohne belehrend zu wirken. Dazu wurden die 1.200 Schüler vom Unterricht freigestellt, um die Angebote der 60 Stationen zu nutzen. An den einzelnen Stationen konnten die Jugendlichen aufgeklärt und gleichzeitig auch etwas schockiert werden. Ein Beispiel: Um die Folgen eines Frontalzusammenstoßes zu demonstrieren, prallte aus 11 Metern Höhe ein Auto auf einen Baumstamm. Die Höhe simulierte eine Aufprallgeschwindigkeit von 40 km/h, was bei einigen den Atem stocken ließ. Damit junge Fahrer möglichst nicht in eine vergleichbare Situation kommen, verloste die UKT fünf Gutscheine für ein Fahrsicherheitstraining.

Das Projekt „Fit for job“, das den Auszubildenden in Metallberufen Möglichkeiten aufzeigen soll, wie sie Belastungen im beruflichen Alltag ohne gesundheitliche Probleme bewältigen können, wurde mit den Partnern fortgesetzt. An die zukünftigen Auszubildenden wurden relevante Materialien ausgegeben und Handreichungen für Ausbilder erarbeitet.



Wirbelsäulen-Forschung

Die Erforschung von Belastungen der Wirbelsäule hat in der Unfallkasse Thüringen Tradition. Im Jahr 2007 wurde die Untersuchung von Rückenschmerzen um die Untersuchung von psychosozialen Fehlbelastungen erweitert. Vor dem Hintergrund, dass für etwa 80% aller Rückenschmerzen keine eindeutigen Ursachen vorliegen, wird ein Zusammenwirken von bio-psycho-sozialen Risikofaktoren diskutiert.

Ziel der von der Unfallkasse Thüringen initiierten Forschung ist es, Zusammenhänge zwischen psychosozialen Belastungssituationen, die sich aus der Tätigkeit im Unternehmen ergeben, und dem Auftreten von Rückenschmerzen zu ermitteln. Merkmale, die sich positiv oder negativ auswirken, sollen lokalisiert werden, um zukünftige Präventionsmaßnahmen optimaler zu gestalten. Bei der Untersuchung werden die Probanden zu ihrer individuellen Belastungssituation in ihrem Tätigkeitsfeld befragt. Ergänzend dazu erfolgt eine Arbeitsmedizinische Untersuchung nach berufsgenossenschaftlichem Grundsatz G 46.

Im vergangenen Jahr wurden die für die Forschung notwendigen Verfahren und Methoden zusammengestellt und erste Untersuchungen durchgeführt. Bisher nahmen ca. 50 Probanden aus Thüringer Landesbetrieben an der Studie teil. Im Jahr 2008 sollen weitere Untersuchungen sowie die Auswertung und Dokumentation der gewonnen Daten folgen.

Das Vorhaben dient der Ermittlung und Prävention von Ursachen arbeitsbedingter Gefahren für Leben und Gesundheit nach § 14 Abs. 1 SGB VII.

Hautkampagne

Sie ist unser eigentliches Zuhause. Unsere Haut: Etwa 2m² Fläche, die wir immer mit uns führen. Nirgendwo sind wir uns selbst so nahe, fühlen wir uns so wohl, wie in unserer eigenen Haut. „Deine Haut. Die wichtigsten 2m² Deines Lebens."– das Motto der gemeinsamen Präventionskampagne der gesetzlichen Kranken- und Unfallversicherung bringt die Bedeutung der Haut auf den Punkt. Als größtes Organ des Menschen bietet sie mit einer durchschnittlichen Fläche von 2m² essenziellen Schutz und Versorgung. Erkrankt sie hingegen, verliert sie diese wichtigen Funktionen und bringt sowohl private und berufliche Einbußen als auch schwerwiegende wirtschaftliche und soziale Folgen mit sich. Mit 9551 Fällen entfielen bei den Unfallversicherungsträgern beispielsweise im Jahr 2005 mehr als ein Drittel der bestätigten Berufskrankheiten auf Hauterkrankungen. Die geschätzten gesamt-wirtschaftlichen Kosten betrugen hierbei etwa 1,25 Milliarden Euro. Krankenkassen zählen darüber hinaus je 100 Pflichtmitglieder durchschnittlich 21 Arbeitsunfähigkeitstage, die auf Hauterkrankungen zurückzuführen sind. Im Jahr 2002 beliefen sich die direkten Kosten hierfür auf vier Milliarden Euro. „Gesunde Haut - weniger Hauterkrankungen" lautet daher das Ziel der gestarteten Präventionskampagne Haut. In den folgenden zwei Jahren sollen Hauterkrankungen aller Art reduziert und die Öffentlichkeit dafür sensibilisiert werden, Haut als besonders wertvolle 2m² des menschlichen Körpers zu betrachten. Denn: „Sie atmet. Sie fühlt. Sie schützt." Und sie will behütet werden. Die Aussicht auf Erfolg der Präventionskampagne Haut ist groß. Insgesamt sind weit über 100 Trägerkampagnen vorgesehen. Eine so breit angelegte Kampagne ist in Deutschland bisher beispiellos.

Initiator der Präventionskampagne ist der Hauptverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften (HVBG). Neben den Berufsgenossenschaften beteiligen sich die Unfallkassen der öffentlichen Hand und ihr Spitzenverband, die Landwirtschaftliche Sozialversicherung, eine Reihe von Allgemeinen Orts- und Betriebskrankenkassen und die jeweiligen Spitzenverbände. Zum ersten Mal treten gesetzliche Kranken- und Unfallversicherung gemeinsam zu einer Präventionskampagne an. Auf diese Weise wird ein ganzheitlicher Ansatz garantiert, der über die unterschiedlichen Lebens- und Arbeitswelten hinausreicht und damit jeden erreicht. Neben den Bundesländern haben anerkannte Fachgesellschaften ihre Unterstützung für die Präventionskampagne Haut zugesagt. Als Kooperationspartner konnten zum Beispiel die Arbeitsgemeinschaft für Berufs- und Umweltdermatologie (ABD), der Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte (VDBW), der Verband Deutscher Sicherheitsingenieure (VDSI), die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und die Deutsche Krebshilfe gewonnen werden.

Zur Thüringen Ausstellung vom 3. bis 11. März starteten wir die Trägerpräventionskampagne „Wohlfühlbarometer Haut", um die Thüringer zu sensibilisieren, mit ihrer Haut bewusster umzugehen. In der Messehalle 1 informierten sich zahlreiche Besucher am Messestand zum Hautschutz. Hauttestungen und die Teilnahme an einem Wissensquiz rundeten den Besuch ab.

Aktionen 2007

03. - 11. März 2007	Thüringen Ausstellung, Messe Erfurt
07. - 08. März 2007	15. Forum Berufsstart, Messe Erfurt
14. März 2007	15. Thüringer Gesundheitswoche, Spohrsaal Gotha
18. - 19. April 2007	Gesundheitstage in der Staatskanzlei, Erfurt
20. - 22. April 2007	Kinderkult, Messe Erfurt
09. Mai 2007	15. Thüringer Arbeitsschutztag, Theater Gera
16. Mai 2007	Jugend will sich erleben, Walter-Gropius-Schule Erfurt
30. Mai 2007	Gesundheitstag im Thüringer Innenministerium, Erfurt
05. Juni 2007	Verkehrssicherheitstag, SBBS Leinefelde
21. - 22. Juni 2007	„Hier geht es rund, bleib gesund“, Bechsteinschule Gotha
23. Juni 2007	Thüringer Landesfamilientag, Sondershausen
25. - 29. Juni 2007	Gesundheitswoche im Landwirtschaftsministerium, Erfurt
04. Juli 2007	Kids4sports, Leichtathletikhalle Erfurt
06. - 08. Juli 2007	Thüringen Tag, Eisenach
12. Juli 2007	Landespressekonferenz im Landtag, Erfurt
13. Juli 2007	Verkehrssicherheitstag im Ernestinum-Gymnasium, Gotha
24. - 25. August 2007	Sommerakademie, Landessportschule Bad Blankenburg
30. August 2007	2. SIFA - Forum, Technische Universität Ilmenau
31. August - 02. Sep. 2007	8. Konferenz Sport und Gesundheit, Bad Blankenburg
31. August 2007	Tag der offenen Tür, Waldarbeiterschule Gehren
05. September 2007	Gesundheitstag an der Technischen Universität Ilmenau
12. September 2007	Mitgliederversammlung des Städte- und Gemeindebundes, Messe Erfurt
13. September 2007	Fachtagung des TMSFG, Uni Erfurt
29. September 2007	Regionalkonferenz, Erfurt
09. - 10. Oktober 2007	Fachtagung Forst, Oberhof
04. Oktober 2007	Verkehrssicherheitstag, Walter-Gropius-Schule Erfurt
01. November 2007	2. Gesundheitstag der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft für pädagogische Berufsfelder (GEW), Bad Blankenburg
05. November 2007	Gesundheitstag im Landtag, Erfurt
07. November 2007	Gesundheitstag in der Stadtverwaltung, Erfurt
19. - 22. November 2007	Gesundheitswoche im Kultusministerium, Erfurt
26. November 2007	Gesundheitstag in der Unfallkasse, Gotha
27. November 2007	Gesundheitstag im Finanzministerium, Erfurt
05. Dezember 2007	Pressekonferenz „Mobilität setzt Sicherheit voraus“, Leinefelde

VOLL-BOCK auf Sport?!

Wettbewerbe und Förderpreis

Mit Beginn des Schuljahres 2006/2007 rief die Unfallkasse Thüringen zum Schulwettbewerb „Voll Bock auf Sport?!“ auf. Inhaltlich war der Wettbewerb so angelegt, dass die Schüler ihre Ideen präsentieren konnten, wie sie sich einen Sportunterricht vorstellen, der sie begeistert. Nachdem zahlreiche Einsendungen gesichtet und bewertet wurden, kam die Jury zu folgendem Ergebnis:

1. Platz „Friedrich Schiller Gymnasium“ Weimar Klasse 5 c
Die Klasse 5 c stellte in den Mittelpunkt ihrer Olympiade Spaß und Freude an der Bewegung. Weiterhin wurde der Teamgeist zwischen Schülern und Eltern gefördert. Alle ausgewählten Stationen erforderten keinen Leistungsdruck, sondern verlangten Geschicklichkeit im Bewegungsablauf.

2. Platz RS J.W. Doebereiner Rudolstadt Klasse 8 a
Die Klasse 8 a nahm einen Fußmarsch von 30 Minuten auf sich, um anschließend Aquasport zu betreiben. Sie zeichneten nicht nur Wege auf, wie man eine Sportstunde anders gestalten kann, sondern förderten auch den Teamgeist in den einzelnen Gruppen. Weiterhin war die Präsentation der entwickelten Übungen sehr professionell.

3. Platz Staatliches Förderzentrum Dorndorf Klasse 8 L
Die Klasse 8 L konnte ihre Ideen und Impulse, wie sie sich ein Schwimmfest vorstellt, gut umsetzen. Bestandteile des Festes, wie Staffeln, Wettbewerbe und tollste Sprünge, wurden gut kombiniert. Sogar für die Wasserscheuen wurden verschiedene Sportdisziplinen auf der Wiese angeboten, um sich zu betätigen.

Die Schüler freuten sich auf die Einlösung ihrer Preise:

1. Platz: *Erlebnistag an der Bleichlochtalsperre*
2. Platz: *Erlebnistag im SAALEMAXX*
3. Platz: *Erlebnistag in der Rhöntherme*

Sportabzeichenwettbewerb

Jedes Jahr führt der Landessportbund (LSB) in Zusammenarbeit mit dem Thüringer Kultusministerium und der Barmer einen Sportabzeichenwettbewerb durch. An diesem können sich alle Schüler der allgemeinbildenen Schulen, Berufsbildenden Schulen und staatlich anerkannten Ersatzschulen beteiligen. Dabei werden die Schulen in sechs Kategorien unterteilt:

Kategorie A: *Grundschulen* Kategorie C: *Schulen bis zu 250 Schülern* Kategorie E: *Schulen über 500 Schüler*
Kategorie B: *Förderschulen* Kategorie D: *Schulen bis zu 500 Schülern* Kategorie F: *Sportgymnasien*

In diesen Kategorien wird ein Ranking nach Punktwerten vorgenommen. Der Punktwert ergibt sich aus der Anzahl erworbener Sportabzeichen im Verhältnis zur Gesamtschülerzahl der Schule multipliziert mit 100. Im Jahr 2007 erhielten 26 Schulen eine Auszeichnung, welche am 16. Mai 2007 im mdr-Funkhaus vergeben wurde. Die Unfallkasse übergab als Extrabonus für geleistete sportliche Aktivitäten Handballtornetze. Darüber freuten sich die Schüler besonders, da sie ihren Toren ein neues Outfit verpassen konnten. Über einen Zeitraum von zehn Jahren beteiligten sich ca. 200.000 Schüler. Da Sport und Bewegung einen wichtigen Beitrag für die geistige und die körperliche Entwicklung liefern, hoffen die Initiatoren, dass der Wettbewerb einen festen Bestandteil im Sportunterricht findet.

Förderpreis „Bewegungsfreundliche Kindertagesstätte“

Der Landessportbund Thüringen e.V. und die Thüringer Sportjugend zeichnen gemeinsam mit den Partnern AOK - Die Gesundheitskasse und der Unfallkasse Thüringen „Bewegungsfreundliche Kindertagesstätten“ aus, die Initiativen oder Projekte entwickeln und in die Vereinspraxis überführen. Ziel des Förderpreises ist die Einführung und Absicherung von Kriterien in der Bewegungserziehung in Kindertagesstätten. Es soll eine Erweiterung der Bewegungsangebote für die Kinder sowie eine Intensivierung der Elternarbeit und die Möglichkeit zur kooperativen Zusammenarbeit mit anderen Institutionen schaffen. Besonders positive Beispiele aus der Arbeit in den Kindertagesstätten sind einem breiten Publikum vorzustellen. Alle Erfahrungen sind vielen zugänglich zu machen und über die Medien zu verbreiten.

2007 wurden folgende Kindertagesstätten mit einer Spielkiste von der UKT prämiert:

Kindergarten „Wirbelwind“ in Döllstädt
Integrativer Kindergarten „Ida-Vogeler-Seele“ in Nordhausen
Kindergarten „Sandmännchen“ in Fischbach
Integrativer Kindergarten „Lilo Herrmann“ in Leinefelde
Kindergarten „Pinocchio“ in Jena
Kindergarten „Marienkäfer“ in Erfurt
Integrativer Kindergarten „Wirbelwind“ in Pößneck
Kinderland „Bummi“ in Weimar
Kindergarten „F.Fröbel“ in Oberweißbach
Kindergarten „Burattino“ in Gößnitz
Kindergarten „Regenbogen“ in Wernshausen
Kindergarten „Zur Märchenbuche“ in Caaschwitz
Kinderland „Ringleben“ in Ringleben

Entschädigung

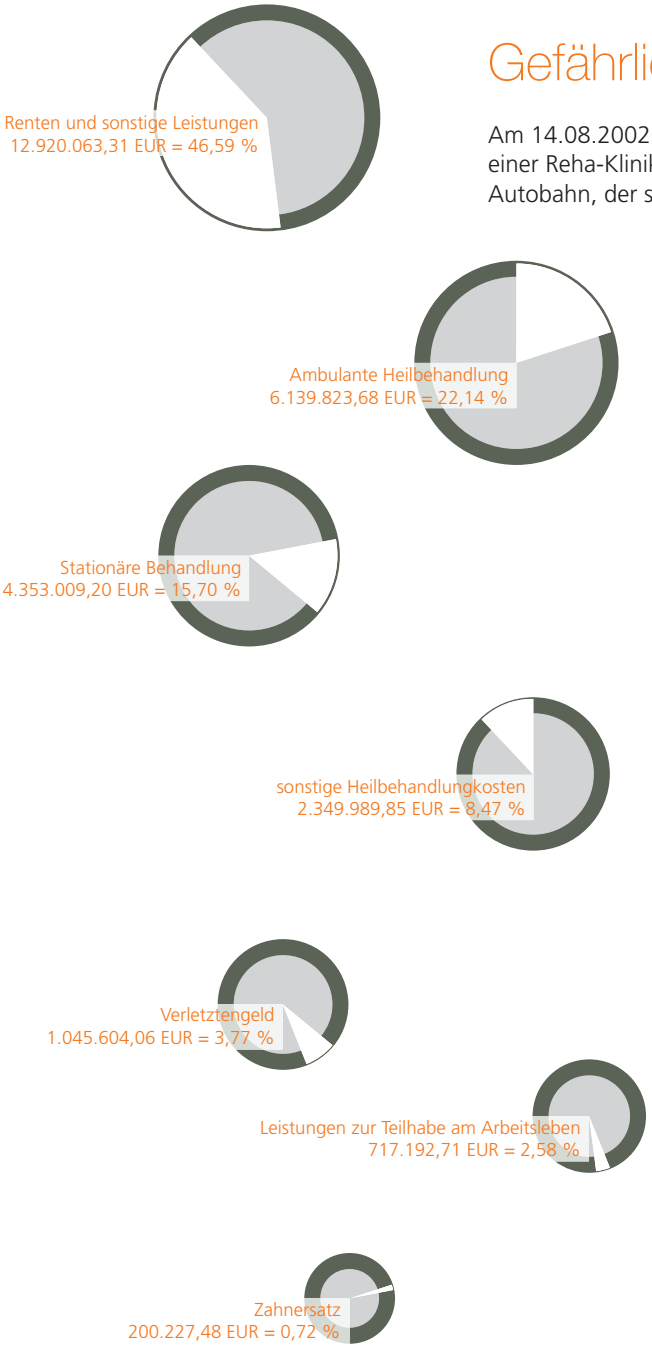
umfasst nicht nur die finanzielle Absicherung.

Wir leisten mehr.

Entschädigungsleistung

Im Geschäftsjahr 2007 wurden von der Unfallkasse Thüringen Entschädigungsleistungen in Höhe von 27.725.910,29 EUR erbracht. Davon wurden für die Schüler-Unfallversicherung 10.310.750,78 EUR aufgewendet.

12.920.063,31 EUR	Renten und sonstige Leistungen	46,60 %
6.139.823,68 EUR	Ambulante Heilbehandlung	22,14 %
4.353.009,20 EUR	Stationäre Behandlung	15,70 %
2.349.989,85 EUR	sonstige Heilbehandlungkosten	8,48 %
1.045.604,06 EUR	Verletztengeld	3,77 %
717.192,71 EUR	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	2,59 %
200.227,48 EUR	Zahnersatz	0,72 %



Gefährliche Rettungshandlung

Am 14.08.2002 erhielt die Unfallkasse Thüringen durch eine Mitteilung einer Reha-Klinik Kenntnis von einem folgenschweren Unfall auf der Autobahn, der sich ca. 2 Monate zuvor ereignete.

Die in der Klinik beschäftigte Sozialarbeiterin äußerte den Verdacht, dass die Unfallkasse Thüringen der für die Entschädigung des dort untergebrachten Patienten zuständige Unfallversicherungsträger sei (Arbeitsunfall infolge einer Hilfeleistung im Sinne von § 2 Abs. 1 Nr. 13 a SGB VII).

Nach den polizeilichen Feststellungen ergab sich folgender Sachverhalt:

Der damals 39-jährige S. betrieb seinerzeit ein gewerbliches Abschleppunternehmen. Als solcher wurde er am Unfalltag zu einer Panne auf der Autobahn gerufen.

Nachdem S. den defekten PKW auf seinen Abschleppwagen geladen hatte, fuhr ein weiterer PKW mit voller Wucht auf das auf dem Standstreifen befindliche Abschleppfahrzeug.

Beim Eintreffen der Polizei traf diese folgende Feststellungen:

Zwei Tote und ein Schwerverletzter befanden sich nebeneinanderliegend jenseits der Leitplanke. S. wurde ca. 60 m entfernt auf dem Standstreifen liegend aufgefunden. Der auffahrende PKW war ausgebrannt.

Obwohl sich S. an die Zeit nach dem Aufladen des defekten PKW nicht mehr erinnern konnte, ging er im weiteren Feststellungsverfahren davon aus, dass er – obwohl er von dem auffahrenden PKW getroffen wurde und zum Teil erhebliche Verletzungen (Frakturen eines Brustwirbels, einer Rippe, eines Schlüsselbeins sowie eine Kontusion der Lunge) erlitt – im Anschluss daran die Insassen des auffahrenden PKW aus dem brennenden Fahrzeug gerettet und hinter die Leitplanke verbracht hatte.

Bei dieser vermuteten Rettungshandlung hat sich S. erhebliche Verbrennungen von ca. 12 % der Körperoberfläche (Arme, Hände, Rumpf und Kopf) zugezogen.

Nach sorgfältiger Bewertung des Sachverhaltes ist die UKT zu der Auffassung gelangt, dass S. zu einer gezielten Hilfeleistung aufgrund seiner zuvor erlittenen Frakturen gar nicht in der Lage gewesen sein könne.

Wegen sogenannter Beweislosigkeit (die Möglichkeit einer versicherten Tätigkeit reicht nicht aus) erließ die UKT am 14.03.2003 einen ablehnenden Verwaltungsakt.

Auf den Widerspruch von S. wurde dieser mit Verwaltungsakt vom 23.06.2004 zurückgewiesen, weil auch das weitere Vorbringen des Verletzten nicht als ausreichend für die Anerkennung eines Arbeitsunfalls angesehen wurde.

S. wandte sich nunmehr an einen Rechtsanwalt und erhob Klage vor dem Sozialgericht.

In der mündlichen Verhandlung vor dem Sozialgericht am 12.06.2006 sahen wir uns aufgrund der Ausführungen des Richters (Tendenz: Verurteilung der UKT) veranlasst, das angeschuldigte Ereignis vom Juni 2006 als Arbeitsunfall anzuerkennen.

Im Anschluss wurde das Rentenfeststellungsverfahren betrieben und mit Verwaltungsakt vom 30.08.2007 abgeschlossen.

Für die Dauer der unfallbedingten Arbeitsunfähigkeit (bis Ende Februar 2004) zahlte die UKT an S. Verletztengeld in Höhe von 77.000 EUR zuzüglich Zinsen in Höhe von 11.000 EUR.

Außerdem zahlten wir sogenannte Mehrleistungen zum Verletztengeld (sind bei Aufopferungstatbeständigen zu zahlen) in Höhe von ca. 10.000 EUR zzgl. Zinsen in Höhe von ca. 1.500 EUR.

Die Rentennachzahlung (MdE 40 %) betrug ca. 54.000 EUR zzgl. Zinsen in Höhe von ca. 3.500 EUR.

Auch zur Rente waren Mehrleistungen in Höhe von ca. 9.000 EUR zzgl. Zinsen in Höhe von ca. 600 EUR zu zahlen.

Die laufende Rente beträgt 1.250 EUR. Daneben sind laufend Mehrleistungen in Höhe von 205 EUR zu zahlen.

Die gesamten Aufwendungen der UKT belaufen sich bis heute auf ca. 179.000 EUR, die uns allerdings im Rahmen des Regresses von der Haftpflichtversicherung des Unfallverursachers erstattet werden.

Kosten für die Heilbehandlung sind der UKT (noch) nicht entstanden.

Offensichtlich hat diese die private Krankenversicherung getragen.

Abschließend sei noch erwähnen, dass S. mehrere Wochen nach seinem Unfall in einer Sonderstation für Brandverletzte stationär behandelt wurde. Die Tagessätze in derartigen Kliniken sind ein Vielfaches höher als üblich.

Im vorliegenden Fall hätte uns die Klinik für jeden Tag ca. 4.500 EUR (135.000 EUR pro Monat) in Rechnung gestellt.

Die Kosten für die Entschädigung von Hilfeleistungsfällen tragen Kreisfreie Städte und Gemeinden; Beiträge sind von den Hilfeleistungsunternehmen und selbstverständlich auch von den Einzelhelfern nicht zu zahlen.

Unfallzahlen

47.435 Unfälle davon:

37.408	in der Schülerunfallversicherung
1.873	in Unternehmen im Kommunalen Bereich
1.774	im Allgemeinen Landesbereich
1.214	in den Städten und Gemeinden Thüringens
542	in Unternehmen im Landesbereich
441	in den Landkreisen Thüringens
427	in den Kreisfreien Städten Thüringens

Unfallmeldungen

Allgemeine Unfallversicherung	
Arbeitsunfälle	8.041
Wegeunfälle	1.844
BK	142
Summe	*10.027*
Schülerunfallversicherung	
Arbeitsunfälle	34.483
Wegeunfälle	2.920
BK	5
Summe	*37.408*
Meldungen insgesamt	
Arbeitsunfälle	42.524
Wegeunfälle	4.764
BK	147
Summe	*47.435*

Verwaltung

organisiert nicht nur die internen Arbeitsabläufe.
Wir garantieren eine ständige Erreichbarkeit.

Die Stimmen unseres Servicecenters:

Frau Moritz, Frau Kreuzberg, Frau Peuckert (von l.) und Frau Richter (sitzend).

Unter Telefonnummer Gotha dreimal sieben und dreimal zwei erreichen unsere Anrufer die Sachbearbeiterinnen des Service-Centers. Montag bis Donnerstag von 7:30 Uhr bis 17:00 Uhr und Freitag von 8:00 bis 16:00 Uhr helfen sie allen Anrufern bei der Beantwortung ihrer Fragen.

Seit der Einrichtung des Service-Centers im Jahr 2000 werden im Jahr durchschnittlich 22.000 Anrufe entgegengenommen. Hiervon werden 78 % beim Erstkontakt erledigt. Den Schwerpunkt bildet mit 47 % aller Gespräche der Fachbereich Leistungen.

Das Service-Center hat sich zum Erfolgsmodell entwickelt und trägt maßgeblich zur Zufriedenheit unserer Mitglieder, Versicherten und Partner bei. Den Mitarbeitern sei Dank!

Vertreterversammlung

Vorstand

Innenrevision
Karin Leffler / Karin Märtin
Tel. 0 36 21/777 303-302
karin.leffler@ukt.de • karin.maertin@ukt.de

Sekretariat/Büro Selbstverwaltung
Martina Scheerschmidt
Tel. 0 36 21/777 330 • martina.scheerschmidt@ukt.de

Geschäftsführerin
Renate Müller
Tel. 0 36 21/777 300 • renate.mueller@ukt.de

Haushaltsbeauftragte
Evelin Heinrich
Tel. 0 36 21/777 315 • evelin.heinrich@ukt.de

Stellvertretender Geschäftsführer
Lars Eggert
Tel. 0 36 21/777 240 • lars.eggert@ukt.de

Fachbereichsleiter / Prävention
Dr.-Ing. Klaus Zweiling
Tel. 0 36 21/777 120
klaus.zweiling@ukt.de

Technischer Aufsichtsdienst,
Messtechnik

Öffentlichkeitsarbeit,
Schulung, Prävention
und Innendienst

Fachbereichsleiter
Leistung und Recht
Klaus Nagel
Tel. 0 36 21/777 200 • klaus.nagel@ukt.de

Recht und Regress
Rente/Widerspruch und Reha

Unfälle
Berufskrankheiten

Fachdienst 1
Fachdienst 2
Fachdienst 3
Fachdienst 4

Erfassung
Rechnungsprüfung
Hinterbliebenenrenten

Fachbereichsleiter
Verwaltung
Marco Peters
Tel. 0 36 21/777 320 • marco.peters@ukt.de

Personal, Zentrale Dienste
Service-Center

System-Management

Finanzen,
Zuständigkeit und Beiträge

Selbstverwaltung

Selbstverwaltung verwaltet sich nicht selbst, sondern ist Bindeglied zu den Versicherten und Unternehmen.

Vertreterversammlung

Die Vertreterversammlung ist das Parlament der Unfallkasse Thüringen.
Es setzt sich aus Vertretern der Versicherten und Arbeitgebern zusammen.

Vorsitzender:	Beese, Jürgen
Alternierende *Vorsitzende:*	Hennig, Katrin

Gruppe der Versicherten:

Kommunaler Bereich:	Landesbereich:
Schmidt, Martina	Hennig, Katrin
Ewert, Sigrid	Häfer, Helgard
Schön, Jürgen	Nun, Volker
Weingardt, Cornelia	
Backhaus, Wolfgang	
Smolka, Kerstin	
Holland, Frank	
Ferrari, Sabine	
Hoffmann, Hanna	
Becker, Joachim	

Gruppe der Arbeitgeber:

Kommunaler Bereich:	Landesbereich:
Neuland, Wilfried	Sachse, Karin
Heinrich, Dirk	Janzing, Michael
Kroschwitz, Bernd	Neutz, Elke
Beese, Jürgen	
Kupietz, Reinhard	
Hippel, Gerhard	
Moritz, Thomas	
Lindig, Matthias	
Blech, Reinhard	
Heinz, Marina	

Vorstand

Der Vorstand ist das wichtigste Gremium in der Unfallkasse. Die Geschäftsführerin gehört dem Vorstand mit beratender Stimme an.

Vorsitzende: Raunitschke, Christa
Alternierender Vorsitzender: Brychcy, Michael

Gruppe der Versicherten:

Kommunaler Bereich:	Landesbereich:
Sommer, Gabi	Wolf, Bernd
Hoche-Arbeiter, Mario	
Raunitschke, Christa	

Gruppe der Arbeitgeber:

Kommunaler Bereich:	Landesbereich:
Münchberg, Hans-Helmut	Scharf-Becker, Irmela
Brychcy, Michael	
Wilhelm, Richard	

Die Ausschüsse

treffen sich nicht nur zu Sitzungen.

Wir bearbeiten
Ihre fachlichen
Fragestellungen.

Unfallverhütungsausschuss

Der Unfallverhütungsausschuss der Unfallkasse Thüringen hat 2007 im Monat September getagt. Im Rahmen der Deregulierung im Deutschen Vorschriftenwerk hatte dieser über die notwendige Außerkraftsetzung der Unfallverhütungsvorschrift „Lärm" GUV-V B3 zu beraten. Diese Vorschrift wird durch die Lärm- und Vibrations-Arbeitsschutzverordnung ersetzt und ist mit höheren Anforderungen an die Unternehmer verbunden. Der Ausschuss hat die Außerkraftsetzung als notwendige Maßnahme festgelegt. Aufgrund dieser Entscheidung hat dann die Vertreterversammlung den entsprechenden formellen Beschluss fassen können.

Weitere behandelte Themen im Ausschuss waren der neue Spitzenverband DGUV sowie die in der Unfallkasse angesiedelte Forschungsarbeit zum Thema „Einfluss psychosozialer Arbeitsbelastungen auf den Stütz- und Bewegungsapparat".

□ *Wir danken den Ausschussmitgliedern für ihr engagiertes Wirken.*

Michael Janzing
Matthias Lindig
Helgard Häfer
Frank Holland
Reinhard Kupietz
Wolfgang Backhaus

Widerspruchsausschuss

Der Widerspruchsausschuss der Unfallkasse Thüringen als behördeninterne Kontrollinstanz für die Entscheidung über Widersprüche und Einsprüche gegen Verwaltungsakte der Verwaltung hat 2007 sechsmal getagt.

Im Berichtsjahr 2007 sind 243 Widersprüche eingegangen, so dass zusammen mit den 36 unerledigten Fällen aus 2006 insgesamt 279 Vorverfahren anhängig waren. Von den insgesamt im Berichtsjahr 2007 erledigten 257 Fällen hatte der Widerspruchsausschuss in 217 Fällen zu entscheiden. Es blieben 22 Widersprüche unerledigt und wurden in das Jahr 2007 übernommen.

Art der Erledigung	*2007*
Abhilfe durch Verwaltung	*20*
Zurücknahme	*19*
Zurückweisung durch Widerspruchsbescheid	
aus materiellen Gründen	*217*
sonstige Erledigung	*1*
Gesamt:	*257*

□ *Wir danken den Ausschussmitgliedern für ihr engagiertes Wirken.*

Gerhardt Hippel
Reinhard Blech
Rolf Justi
Frank Holland
Martina Schmidt
Katrin Hennig

Jahresrechnung 2007

Einnahmen

Umlagebeiträge	33.409.412,28 EUR
Beiträge Insolvenzgeld	718.597,00 EUR
Sonstige Beitragseingänge	30.381,59 EUR
Säumniszuschläge	100,50 EUR
Zinserträge	1.661.894,42 EUR
Regresseinnahmen	1.350.363,25 EUR
Sonstige Einnahmen	71.607,78 EUR
Gesamt	**37.242.356,82 EUR**

Ausgaben

Entschädigungsleistungen	27.725.910,29 EUR
Prävention	1.843.784,75 EUR
Vermögensaufwendungen und sonstige Ausgaben	3.056.184,77 EUR
Personalkosten	3.469.356,44 EUR
Verwaltungssachkosten	655.476,68 EUR
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	14.950,53 EUR
Vergütungen an andere für Verwaltungsarbeiten	203.695,91 EUR
Verfahrenskosten	272.997,45 EUR
Gesamt	**37.242.356,82 EUR**

Impressum

Herausgeber:

Unfallkasse Thüringen
Humboldtstraße 111
99867 Gotha

Tel. 0 36 21/777-0
Fax 0 36 21/777-111
Internet: www.ukt.de
E-Mail: info@ukt.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Renate Müller, Geschäftsführerin

Redaktion:
Stephanie Robus

Fotos Quellennachweis:
corbis 21, 25

Bildredaktion & Grafiken:
Oliver Nußbaum

Gestaltung:
Werbeagentur Nußbaum
Gothaer Str. 1
99880 Waltershausen

Tel. 0 36 22/40 02 68
Fax 0 36 22/90 03 13

info@werbeagentur-nussbaum.de
www.werbeagentur-nussbaum.de

Auflage: 200 Stück

Herstellung:
d m z. druckmedienzentrum

2007 auf einen Blick

Versicherte	**659.474**
Mitgliedsunternehmen	*3.861*
Gemeldete Unfälle	*47.435*
Erstmals Entschädigte	*139*
Rentenbescheide	*1.036*
Rentenbestand	*2.807*
Entschädigungsleistungen	*27.725.910,29 EUR*
davon Renten an Versicherte und Hinterbliebene	*12.920.063,31 EUR*
Anzahl der Mitarbeiter	***106***